

IHK Darmstadt · Postfach 4024 · Rheinstraße 89 · 6100 Darmstadt 1

**Industrie- und
Handelskammer
Darmstadt**



FÜR DIE PRESSE

Bearbeiter: Claus Gilke
Telefon: (06151) 871-208
Datum: 1. September 1986

Dialog mit der Wirtschaft

Unternehmer hören kritische Stimmen

Die Wirtschaft hat nicht nur Freunde. Kritik wird aus vielen Ecken laut. Von Lehrern im Unterricht, von Pastoren während der Predigt, von Umweltschützern in ökologischen Seminaren. Die Wirtschaft antwortet auf diese - unpersönliche - Kritik, von der sie zumeist durch die Presse erfährt, in der Regel gleichermaßen unpersönlich - in Pressemitteilungen, PR-Broschüren, Anzeigen. Was fehlt, ist das persönliche, klärende Gespräch zwischen den Unternehmern und ihren Kritikern. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt hat deshalb das Startsignal zu einem Projekt "Dialoge" gegeben. In den Räumen der IHK trafen sich jetzt erstmals Lehrer, Gewerkschafter, Verbraucherberater und Kirchenvertreter, um mit Wissenschaftlern und Unternehmern aus der Ernährungsindustrie über das Thema "Unser täglich Brot - Ernährung heute" zu diskutieren.

Das Gespräch unter der Leitung des Kölner Fachjournalisten Dr. Friedhelm Mühleib wurde eröffnet durch drei kurze Statements. Das deutsche Lebensmittelrecht, so Susanne

...

Langguth, Geschäftsführerin des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde in Bonn, sei das strengste der Welt. Lebensmittel würden heute hochtechnisch, das heißt sauber, produktiv und hygienisch verpackt hergestellt. Die Lebensmittelsicherheit sei heute so groß wie nie zuvor.

Der Gießener Ernährungswissenschaftler Dr. Ulrich Oltersdorf von der Justus-Liebig-Universität in Gießen betonte dagegen den "Mangel im Überfluß", der aus ernährungswissenschaftlicher Sicht herrsche. Lebensmittel seien im Ansehen des Verbrauchers versehen mit Dingen wie Prestige und Bequemlichkeit, der reine Ernährungswert trete zunehmend in den Hintergrund. Die Folge: eine nahezu durchgängige Fehlernährung der Bevölkerung. Dr. Oltersdorf forderte eine "Marketingabgabe" zugunsten der öffentlichen Gesundheitsvorsorge.

Rüdiger Szallies, Geschäftsführer der GfK-Marktforschung in Nürnberg, brachte Befragungsergebnisse ins Gespräch, wonach Verbraucher heute ein stark gestiegenes Qualitätsbewußtsein gegenüber Nahrungsmitteln zeigen. Essen werde in unserer Wohlstandsgesellschaft mehr und mehr zum Genuß, gleichzeitig gebe es den merkwürdigen Trend, daß ein und dieselbe Person am Mittag einen schnellen Hamburger esse, am Abend aber in ein Feinschmeckerlokal gehe.

Die anschließende Gesprächsrunde wurde nach Angaben der IHK Darmstadt zu einem echten Dialog. Die Kernfrage

...

zunächst "Was ist überhaupt richtige Ernährung?". Das Spektrum der kritischen Einwände reichte von der Meinung, daß nur Biokost richtige Ernährung sein könne, bis hin zur Meinung, alle Nahrungsmittel seien letztlich gleichgeeignet, es komme lediglich auf den richtigen Speiseplan an.

Ein weiterer Schwerpunkt des Dialoges lag dann auf der Frage, welche Verantwortung die Unternehmen der Ernährungsindustrie für die richtige Ernährung der Bevölkerung besitzen. Sei es zum Beispiel gestattet, so ein Einwand, Süßigkeiten herzustellen und für diese zu werben, obwohl sie im üblichen Übermaß genossen, vor allem bei Kindern, zu Zahnschäden führen. Die Vertreter der Wirtschaft fragten andererseits, wer es sich wünsche, vorgeschrieben zu bekommen, was er zu essen habe, dies sozusagen nach einem bundesdeutschen Speiseplan.

Nach gut dreistündigem Dialog waren sich alle Beteiligten einig, so die IHK abschließend, daß diese Reihe der Kammer fortgesetzt werden solle: vertiefend zum gleichen Thema, womöglich im direkten Kontakt der Interessenten, mit neuen Fragestellungen wie Energie und Gesundheit im größeren Kreis.